Reutlinger General-Anzeiger

DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN

POLITIK

So war der Polittalk am Reutlinger Kepi ohne AfD

Die Ausladung des AfD-Abgeordneten Dr. Dirk Spaniel vom Rektor des Reutlinger Kepler-Gymnasiums hat für viele Diskussionen gesorgt. So war die Veranstaltung und das sagen die Teilnehmer dazu.

Von **Anja Weiss** 05.02.2024, 18:04



Es war die zweite Veranstaltung dieser Art. Foto: Pieth

REUTLINGEN. »Es war keine Entscheidung, die ich mir leicht gemacht habe«, sagt Thomas Moser, Rektor des Johannes-Kepler-Gymnasiums zu der Ausladung des AfD-Bundestagsabgeordneten Dr. Dirk Spaniel zu einer Politik-Veranstaltung der Leistungskurse »Kepi trifft Politik« am Montagnachmittag an der Schule. Bundestagsabgeordnete aller sechs Fraktionen waren zunächst eingeladen worden, um mit Jugendlichen an einem Tisch für einige Minuten ein Thema zu diskutieren und dann an den nächsten Tisch, zum nächsten Thema und der nächsten Schülergruppe zu wechseln.

Ein Format, das bereits im vergangenen Jahr, damals mit Landtagsabgeordneten und unter der Regie der Bundeszentrale für politische Bildung, erfolgreich war, und, wie der organisierende Lehrer Michael Jäger erklärt, enorm viel bewirkt habe bei den Schülern, die bis heute von den Begegnungen mit den Berufspolitikern begeistert sind. Also wurde die nächste Auflage geplant. Die Abgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Grüne) und Dr. Martin Rosemann (SPD) halfen, Kontakte zu Mitgliedern des Bundestags herzustellen, lediglich zur AfD nahm die Schule von sich aus Kontakt auf, um alle Fraktionen, die im Bundestag vertreten sind, mit dabei zu haben.

»Nicht verfassungskonform«

Doch dann folgte Mitte vergangener Woche eine Mail an Spaniel, in der die Einladung revidiert wurde (der GEA hat berichtet). Die Antwort des AfD-Mannes ließ nicht lange auf sich warten, er stellte ein Video online, in dem er dem Rektor Vorwürfe machte. Dies sei nicht wirklich überraschend gewesen, sagt Moser. Ihm sei im Vorfeld auch bewusst gewesen, dass dies eine schwierige und komplexe Entscheidung sei.

Die Ankündigung der Abgeordneten Rosemann und Müller-Gemmeke, ihre Teilnahme abzusagen, wenn Spaniel komme, habe damit allerdings nichts zu tun gehabt, hebt Moser erneut hervor. Vielmehr habe er sich gefragt, wie weit Pluralismus gehe. »Für mich endet der Pluralismus da, wo die Positionen nicht mehr verfassungskonform sind«, so Moser. In den vergangenen zwei Monaten seit der Veröffentlichung der Correctiv-Recherche sei etwas passiert, und er nehme bei den Schülern gewisse Sorgen und Ängste wahr. »Wir sind eine Schule ohne Rassismus, und diese Werte will ich schulisch umgesetzt sehen.«



Polittalk am Kepler-Gymnasium: Fünf Bundestagsabgeordnete diskutieren mit Leistungskurs-Schülern. Foto: Pieth

Bisher erfahre er in persönlichen Gesprächen und Begegnungen vor allem eine »überwältigende Zustimmung«. In der Pausenkonferenz sei er mit Applaus empfangen worden und die Eltern haben sich mit einer Stellungnahme ebenfalls klar positioniert. Sie begrüßen darin »ausdrücklich die Fokussierung auf Parteien, die in keiner Weise die freiheitlich demokratische Grundordnung infrage stellen. Wir sind entsetzt von der Reaktion von MdB Spaniel, ein Video zu veröffentlichen und nicht den direkten Diskurs mit Herrn Oberstudiendirektor Thomas Moser zu suchen.« Weiter schreiben die Eltern: »An einer solchen Schule haben Politiker, die von Deportation unter dem Begriff ‚Remigration' sprechen, keinen Platz. Daher begrüßen wir ausdrücklich die Ausladung von MdB Spaniel, solange sich weder die Bundestagsfraktion noch die Reutlinger Gemeinderatsfraktion der AfD von den in Potsdam diskutieren Deportationsplänen distanziert.«

Solche Reaktionen geben ihm Bestätigung für seine Haltung, sagt Moser. Auch andere Schulen haben sich zustimmend gemeldet. Der Rektor, und mit ihm wohl andere Schulleiter auch, hofft nun, dass das Oberschulamt eine Handlungsempfehlung herausgibt, wie sich Schulen gegenüber der AfD verhalten sollen.

Keine Neutralität

Allerdings gibt es auch andere Meinungen zu dem Thema. Zum einen natürlich von Vertretern der ausgeladenen AfD. Der Reutlinger Stadt- und Kreisrat Hansjörg Schrade kritisiert Mosers Handeln, der damit gegen den sogenannten »Beutelsbacher Konsens« verstoße, »der die breite und neutrale Information der Schüler bei politischen Themen fordert«. Der grünen Bundestagsabgeordneten wirft der Sprecher des AfD-Kreisverbands Herbert Gah vor, »die Sach-Diskussion vor Schülern gegen den promovierten Maschinenbau-Ingenieur Dr. Spaniel von der AfD zu scheuen«. Außerdem übe sie Druck aus auf den Schulleiter.

Beate Müller-Gemmeke betonte, dass sie teilgenommen hätte, wenn das Regierungspräsidium gewünscht hätte, dass alle Parteien einzuladen sind. Die Entscheidung des Rektors, Dirk Spaniel auszuladen, begrüßt sie. Es habe sich etwas getan in den vergangenen Wochen, erklärt auch sie, »wir können nicht so tun, als wenn nichts gewesen wäre.«

Martin Rosemann verwies darauf, dass am Kepler-Gymnasium 35 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund haben. Denen könne man es nur schwer zumuten, dass sie mit einem AfD-Abgeordneten diskutieren müssten. »Ich finde es richtig, Haltung zu zeigen, denn ich halte die AfD für keine demokratische Partei«, sagt er. Auch Professor Stephan Seiter von der FDP respektiert die Entscheidung des Rektors, dessen »Argumentationskette ich nachvollziehen kann«. Es sei an der Zeit, »vorzugehen gegen Positionen, die nicht auf dem Grundgesetz stehen«.

»Unklug« nennt hingegen Jessica Tatti (BSW) die Ausladung der AfD: »Ich hätte uns Abgeordneten zugetraut, ihn inhaltlich zu stellen«. Nun habe man das Gefühl, dass sie trotzdem da sind, auch wenn man sie nicht einlädt. Der CDU-Abgeordnete Michael Donth hätte es ebenfalls für besser gehalten, sich inhaltlich mit dem AfD-Abgeordneten auseinanderzusetzen, auch wenn er dies keineswegs als Kritik am Veranstalter verstanden wissen will. Mit der Absage biete man der Partei wieder eine »wunderbare Opferrolle an«.

Trotz aller Aufregung im Vorfeld war die Veranstaltung ein Erfolg: Die Schüler mehrerer Politik-Leistungskurse, darunter auch einer vom Nürtinger Hölderlin-Gymnasium, diskutierten leidenschaftlich, aber ruhig und sachlich, über politische Themen wie die Vermögenssteuer, Tempo 130 auf Autobahnen, den Kohleausstieg, das Asylverfahren oder die Wiedereinführung der Wehrpflicht. (GEA)

STADT REUTLINGEN